

Digitale Veranstaltung: Austauschforum für Pflegende Eltern

27.10.2021, 19:30 – 21:30 Uhr

- Teilnehmer*innen: 12
- Moderatorin: Jana Schuschke, wir pflegen e.V.
- Input: Verena Niethammer, wir pflegen e.V.

Ergebnisprotokoll

1. Begrüßung

Alle Teilnehmer*innen sowie die Referent*in wurden begrüßt und über den Veranstaltungsablauf informiert.

2. Vorstellungsrunde

Zu Beginn wurde eine Umfrage zur Motivation und Pflegesituation durchgeführt (Ergebnisse siehe Grafiken). Einige Teilnehmer*innen kannten sich bereits – von vorherigen Austauschforen, aus den sozialen Medien oder über andere Wege. Andere waren neu in der Gruppe. Somit erfolgte nach der Umfrage eine kurze mündliche Vorstellung aller Teilnehmer*innen.

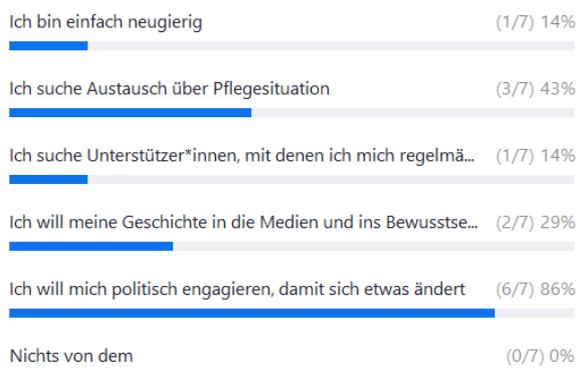
Bei diesem Treffen waren wieder Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet und mit unterschiedlichen Pflege- und Lebenssituationen dabei. Diesmal diskutierte auch ein pflegender Vater mit. Einige Teilnehmer*innen gaben an, selbst keine pflegebedürftigen Kinder zu haben. Sie waren beruflich mit dem Thema befasst und hatten Erfahrung mit häuslicher Pflege von anderen Angehörigen.

Die Motivation für die Teilnahme war größtenteils Vernetzung und politisch etwas verändern zu wollen. Gleichzeitig nannten die Teilnehmer*innen in der Vorstellungsrunde bereits ihre aktuellen, individuellen Themen, wie bspw.

Wohnprojekte, Teilhabe, Alleinerziehende, Tagesförderstätte, Eingliederungshilfe und Grundsicherung Auseinandersetzungen mit Jobcenter und Arbeitsamt, Auswirkungen von Corona, starke Erschöpfung, Müdigkeit, wenig Selbstfürsorge, ...

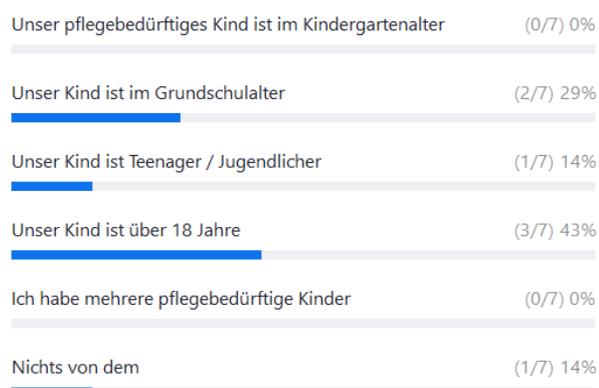
1. Warum sind Sie heute hier? (Mehrfachauswahl) *

7/7 (100%) haben geantwortet



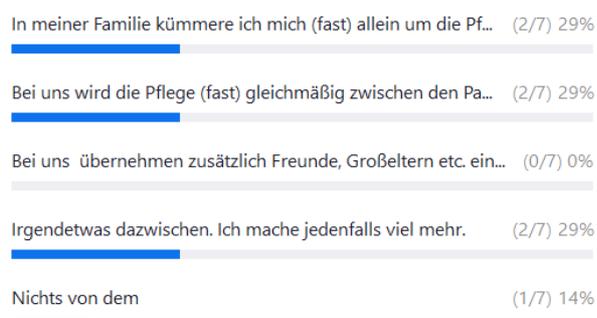
2. Welche Aussage trifft auf Sie zu? (Einzelne Wahl) *

7/7 (100%) haben geantwortet



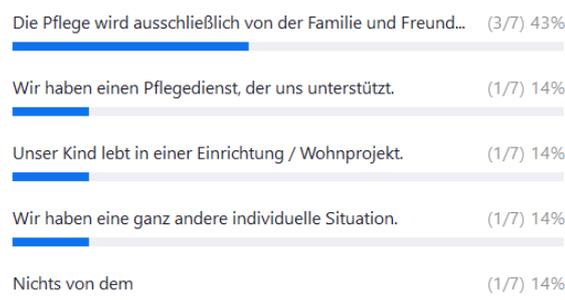
3. Wie schätzen Sie Ihre persönliche Belastung ein? (Einzelne Wahl) *

7/7 (100%) haben geantwortet



4. Wie ist Ihre Pflegesituation? (Einzelne Wahl) *

7/7 (100%) haben geantwortet



Zum letzten Treffen im September waren keine Fragen offen. Feedback gab es zur gelungenen Zusammenfassung der Pflegestammtische zur Bundestagswahl sowie Hinweise zur Verbesserung der Umfrage (bspw. bzgl. Alleinerziehender).

3. Kurzinput von Jana Schuschke, wir pflegen e.V.

Frau Jana Schuschke gab einen kurzen überblickartigen Rückblick auf die Veranstaltung Fachtag und Mitgliederversammlung von wir pflegen e.V. Diese fand am 15. und 16. Oktober in Osnabrück – und digital – und statt. Das Thema pflegende Eltern war erfreulicherweise bei der Veranstaltung sehr präsent vertreten: Durch Situationsschilderungen pflegender Eltern, Inputs von Ininitiativgründerinnen, die Vorstellung des Projektes „Positionen pflegender Eltern“ sowie vielfältiger Diskussionen. Mehrere pflegende Eltern waren vor Ort bzw. digital anwesend und haben sich eingebracht.



4. Input von Verena Niethammer, wir pflegen e.V.

Verena Niethammer stellte das Projekt „Positionen pflegender Eltern“ vor. Derzeit arbeiten acht pflegende Mütter und Väter dazu in einer Arbeitsgruppe zusammen. Ziel ist die Erstellung eines Positionspapiers. Dazu wurde eine Umfrage entwickelt, um eine Erhebung zu machen. Dies stellt keine neue Forschung oder Statistik dar. Es geht um die Vernetzung mit pflegenden Eltern in Deutschland und die Darstellung der Vielfalt aller Lebenssituationen. Pflege wird dabei so gefasst, dass es nicht nur körperliche Pflege ist, sondern auch sorgen, kümmern und Teilhabe. Der Text des Positionspapiers wird im Winter erarbeitet - mit Einbezug der Umfrageergebnisse und aktueller Studien wie z.B. Pflegereport. Das Positionspapier soll im Februar 2022 veröffentlicht und weitläufig verteilt werden.

Pflegende Eltern sollen mit dem Positionspapier aus der Unsichtbarkeit geholt werden (politisch werden sie bspw. weder im Bereich Familie noch im Bereich Pflege mitgedacht). Neben der Darstellung der Situationen und Forderungen sollen vor allem Lösungsvorschläge erarbeitet werden

- Die Teilnehmer*innen sind aufgerufen, die [Kurzumfrage](#) bis zum 14.11.2021 zu beantworten und in ihren regionalen Netzwerken zu streuen.

Nach dem Input meldeten sich einige Teilnehmer*innen mit Fragen und auch Unterstützungsangeboten bei dem Projekt, bspw. die Übernahme spezieller Rechercheaufgaben.

5. Diskussion und Austausch

Auf die Anregung einer Teilnehmerin hin, einzubeziehen, in welchem Alter die pflegenden Eltern sind, entwickelte sich eine Diskussion über (Alters-)Armut durch Pflege.

Mehrere Teilnehmer*innen berichteten, dass sie trotz guter beruflicher Qualifikation aufgrund der Pflege Hartz 4 beziehen müssen. Dies stellt sie vor erhebliche und unzumutbare Herausforderungen. Bspw. heben sich viele Leistungen auf, wenn das gepflegte Kind Grundsicherung erhält. Kindergeld, Unterhalt oder Einkommen(süberschuss) der Geschisterkinder (bspw. aus Ferienjob oder FSJ) werden auf das Einkommen angerechnet.

Zudem stellt sich die Frage nach dem Anspruch auf ALG 1 bzw. 2: Teilnehmer*innen haben keinen Anspruch, weil sie nicht vermittelbar sind oder müssen dem Arbeitsmarkt eine Mindestanzahl an Stunden zur Verfügung zu stehen (welches neben der Pflege nicht leistbar ist).

Es wurde diskutiert, dass diese und viele weitere Beispiele zeigen, dass Frauen nicht in Altersarmut und Hartz 4 fallen dürfen. Besonders für pflegende Eltern ist es schwer, in das System zurückzukommen - trotz guter Ausbildung. Als Gründe dafür wurden genannt, dass Ganztagsbetreuung kaum möglich und Förderplätze kaum vorhanden seien bzw. es lange Wartelisten gäbe. Betroffen Eltern hören oft: „Das kann doch nicht sein“. Aus diesen Feststellungen resultiert aber noch keine Verbesserung. Eine bessere Lobby ist notwendig.

- Das Positionspapier muss beinhalten, was Hartz 4 für pflegende Eltern bedeutet.

Verena Niethammer stellt dazu auch fest, dass das Problembewusstsein fehlt. Die Biographien,

die geschildert wurden, können gerne Beispiel im Positionspapier sein.

Anschließend erfolgte ein Austausch über die konkrete Lebens- und Pflegesituation einer alleinerziehenden Mutter aus dem Forum. Sie sieht sich aus dem System gefallen und fordert eine verpflichtende Einzelfallbegutachtung in jedem Jobcenter. Diese müsse den Sachbearbeiter*innen, Flexibilität geben, um individuell zu entscheiden.

Die anderen Teilnehmer*innen äußerten Beistand und gaben ihre Erfahrungen, u.a. mit Ämtern, weiter. Dabei wurde das Thema Pflegegrad und MDK diskutiert: Die Pflegegrade passen nicht auf Kinder und führen somit häufig zu Fehleinschätzungen. Wichtig sei es deshalb besonders auch für pflegende Eltern, die schlimmstmögliche Situation bei der Begutachtung darzustellen. Berichte des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) oder von Ärzten mit Aufzählung der Einschränkungen der Kinder und Belastungen der Eltern können bei der Beantragung des (richtigen) Pflegegrades hilfreich sein. Um eine langfristige Anpassung der Richtlinien des MDK (als auch bspw. des Pflegebudgets) an die Bedürfnisse von gepflegten Kindern anzupassen, wurde diskutiert, Fachleute (bspw. Ärzte oder Gutachter) mit ins Boot zu holen.

Auch über psychologische Unterstützung, z.B. Krisenintervention, Pro Bono Beratung bei Familienberatungsstelle wurde gesprochen. Gerade alleinerziehende Mütter bedürfen Unterstützung aufgrund der Erschöpfung. Auf der Seite www.pflegen-und-leben.de gibt es kostenlose und anonyme Onlineberatung für pflegende Angehörige.

Mehrfach wurde darauf verwiesen, dass Unterstützung (bspw. auch bei Behördenbesuchen) und Austausch vor Ort sehr hilfreich sein können.

- Die Teilnehmer*innen des digitalen Austauschforums von wir pflegen e.V. können sich in einer E-Mail-Liste zur Unterstützung vernetzen. Die Einverständniserklärung zur Datenweitergabe wird diesem Protokoll angehängt.

Weitere Ungleichheiten (gepflegte Kinder/ andere Pflegepersonen) wurden genannt. So bspw. teure Ferienprogramme; fehlende Teilhabe, weil Assistenz nicht bezahlbar ist. Die Gesetzesänderung, welche die Finanzierung der Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus durch vertraute Bezugspersonen regelt, tritt erst im Frühjahr in Kraft. Somit können hierzu noch keine Erfahrungen ausgetauscht werden. Für Reha-Aufenthalte wird es wahrscheinlich nicht gelten.

- Es wurde angemerkt, dass Bürokratie und Widersprüche zusätzlich Kräfte rauben und die Auswirkungen von Pflege auf die Rente mit ins Positionspapier aufgenommen werden sollte.

6. Abschlussrunde

Die Veranstaltung endete um 21:05 Uhr. Das nächste Treffen wird angekündigt auf den 17.11.2021 um 19:30 Uhr. Voraussichtlich wird dann das Thema inklusive Schulen im Vordergrund stehen.

Für den Austausch bedankt sich das Team von wir pflegen e.V. bei den Teilnehmerinnen.

Während des Treffens entstand mit Zustimmung der Teilnehmer*innen dieses anonymisierte Foto.



P.S. Zur **Internetseite** „Pflegerische Eltern“ des Verein wir pflegen e.V. geht es [hier](#).

P.P.S. Alle Informationen zur **Kurzumfrage** finden Sie [hier](#).

Anhang:

Im Folgenden wird die Diskussion im Chat gekürzt und anonymisiert dargestellt. Da es diesmal eine relativ kleine Rund war, war die direkte Beteiligung größer als die Chatbeteiligung.

Von TN B an alle: 08:54 PM: Im Land Brandenburg ist es auch so: Ferien- und Hortbetreuung nur über die Verhinderungspflege, Unterstützung im Alltag daher nicht finanzierbar

Von TN B an alle: 08:59 PM: Gilt das auch für Reha-Aufenthalte?

Von TN H an alle: 09:02 PM: Reha Aufenthalte sollten nur 28 Tage sein— dann wird das Pflegegeld nicht gekürzt, einen Tag entlassen und neu aufnehmen— abklären mit der Klinik

Von TN B an alle: 09:02 PM: @TN H: wir verlängern allerdings meist, so dass wir immer über 28 Tage kommen.

Ja, ich werde mit der Klinik sprechen. Danke

Von TN H an alle: 09:03 PM lieber dann 2x Jahr

wir pflegen!

Interessenvertretung und Selbsthilfe
pflegender Angehöriger e.V.

Alt-Moabit 91 . 10559 Berlin
vorstand@wir-pflegen.net

